

# Briefe an den Nebi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Nochmals: Amnesty International

Was Herr Krummenacher in Nr. 37 über Amnestys Linkstendenzen schreibt, kann ich nur bestätigen. Das humanitäre Anliegen ihrer Statuten lässt sich leicht gegen alle nichtkommunistischen Länder ausspielen, ohne die kommunistischen entsprechend zu begünstigen. Zur Illustration ein paar Beispiele von vielen:

1. *die Drittelsparität:* Sie unterstellt stillschweigend ein gleiches Mass an politischer Menschenverletzung in der kapitalistischen, der kommunistischen und der Dritten Welt. Auch der Westen wäre demnach ein Archipel Gulag.

2. *der Terroristenkult:* In der kapitalistischen Welt findet AI die Menschenrechte von gefangenen Terroristen weit mehr verletzt als diejenigen ihrer Opfer. AI protestiert gegen die Inhaftierung von IRA-Leuten, nie aber gegen deren Terror; gegen die Ausweisung von terrorverdächtigen Palästinensern aus der BRD, nicht aber gegen das palästinensische Olympia-Massaker; gegen die Leibesvisitation an Mitgliedern der Baader-Meinhof-Bande, nicht aber gegen deren Terror.

3. *der Linksdrall:* a) Statutenverletzung nach rechts, strenge Einhaltung nach links (keine politischen Stellungnahmen). AI lehnt es ab, gegen die Todesmaschinerie an der DDR-Grenze zu protestieren, findet aber die schweizerische Militärjustiz «ungeheuerlich».

b) Gerüchtemacherei nach rechts, nie nach links. Seit 1970 prangert AI den Staat Israel wegen Folterungen an Arabern an und gibt auf Anfrage ohne weiteres zu, keine Beweise zu haben.

c) Mit den Wölfen heulen. 1973: AI-Präsident McBride ist Vizepräsident am Weltkongress der Friedenskräfte in Moskau. McBride verurteilt von Hanoi aus die amerikanischen Kriegsverbrechen in Nordvietnam, nicht aber von Saigon aus die Kriegsverbrechen des nordvietnamesischen Aggressors in Südvietnam.

Dieses Linksdralls wegen ist alt Bundesrat F. T. Wahlen aus dem Ehrenpräsidium von AI ausgetreten. Er tat es nicht aus «persönlichen Gründen», wie AI diesen Schritt herunterzuspielen versuchte, sondern einzig wegen AIs Politisierung, die den Statuten zuwiderläuft.

4. *das halbierte Herz für die Gefangenen:* «Wer schweigt, wird mitschuldig», sagt AI, entschuldigt jedoch ihr häufiges Schweigen gegenüber dem Osten mit statutarischem Rede- oder fehlendem Informationsfluss. Folge davon: Russland hat ziemlich Ruhe, China ist tabu, aber jedes menschenfreundlichere Land, das Informationen liefert, wird angegriffen. Je liberaler das Land, desto heftiger die Attacke, was für England darin gip-

# Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

## Bern

Angesprochen auf das Problem der arbeitslosen Jugendlichen, die nach Absolvierung der Rekrutenschule keine Stelle finden oder von ihren militärfreundlich eingestellten Arbeitgebern vor Eintritt in die RS entlassen werden, erklärte ein Sprecher des EMD in Bern, die Sicherheit in der Landesverteidigung habe absolute Priorität vor der Sicherung der Arbeitsplätze, während die engstirnige Verteidigung des Arbeitsplatzes nur soziale Unsicherheit schaffe.

## Paris

Der französische Präsident Giscard d'Estaing hat eine Kommission von Staatsrechtlern damit beauftragt, zu ermitteln, ob das aus der Französischen Revolution stammende Leitwort «Egalité» unbedingt auch auf die Besteuerung der hohen Einkommen in Frankreich angewendet werden müsse.

## Zürich

Wie uns soeben erst mitgeteilt wird, soll ein Stab von Verkehrsexperten vor Stadtpräsident Sigmund Widmers spektakulärem Fussmarsch nach Bern demselben empfohlen haben, aus Sicherheitsgründen auf dem

rechten Hinterbacken einen Kleber mit der Aufschrift «Unterwegs für Sie» zu tragen. Ein weiterer Vorschlag einer Minderheit, die meinte, man könne die stadtpräsidentale Rückseite mit der Plakette «Schrötig, aber (un)nötig» versehen, wurde als unzumutbar zurückgewiesen.

## Solothurn

Die Aktion «Helfen statt Töten» hat in einem Dankschreiben an den spanischen Staatsoberhaupt Franco ihrer Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, dass der Caudillo (Führer) die beiden zum Tode verurteilten schwangeren Frauen zu lebenslänglicher Haft begnadigt hat. Durch diese Einstellung, so die genannte Organisation, habe Franco seine tiefe Ehrfurcht vor dem werdenden Leben bewiesen, wie sie der christlichen Ethik entspreche.

## Genf

Vom ungewöhnlich harten Einsatz der Genfer Polizei gegen Anti-Franco-Demonstranten betroffen, erklärte ein Vertreter des Genfer Stadtrates der bestürzten Öffentlichkeit, man werde unverzüglich eine Untersuchung einleiten, ob die fraglichen Polizisten eventuell von Geldgebern des Franco-Regimes

dazu ermuntert worden seien, etwas fester durchzugreifen. Der Verdacht läge nahe, nachdem die Genfer Hermandad (span. für Bruderschaft) schon einmal vor gar nicht langer Zeit vom Schah von Persien durch die Vergabung von Geschenken für ihren Einsatz honoriert worden sei. Andererseits müsse aber auch gesagt werden, dass der Eindruck, die Genfer Polizei zeichne sich durch besondere Rücksichtslosigkeit aus, hauptsächlich der unausgewogenen Berichterstattung des Schweizer Fernsehens zu verdanken sei. Bezeichnenderweise wären die TV-Kameralente immer nur gerade dann zur Stelle, wenn irgendwo fünf, sechs Polizisten einen wehrlosen Demonstranten niederknüttelten. Dass es bei dieser Auseinandersetzung zwischen Demonstranten und Ordnungskräften aber auch zahlreiche verletzte Polizisten gegeben habe, die sich bei ihrer anstrengenden Tätigkeit den Arm ausgekugelt hätten, finde dann allerdings nirgends Erwähnung.

## Uebrigens ...

... um eine bessere Beziehung zum Geld herzustellen, sollte man die Brieftasche immer in der linken Jackentasche auf sich tragen, weil dort das Herz schlägt und so mit ihm in Berührung kommt.

felte, in einem TV-Film über AI der perfekteste Folterer der Welt genannt zu werden.

Dass AI ununterbrochen und mit grösstem Nachdruck von den totalitärsten Mächten der Erde freien Informationsfluss fordern müsste, wenn man an ihr ganzes Herz glauben soll, sieht sie nicht ein. Wenn ihr schon die linke Hälfte für die westlichen Gefangenen derart durchgeht, dass sie der verletzten Menschenrechte wegen nicht mehr schweigen kann, die Statuten über Bord wirft, demonstriert, Meinungsbildung betreibt, politische Entscheide fällt und Gefangene im eigenen Land betreten will, warum geht ihr dann die rechte Hälfte z. B.

vor der DDR-Grenze nie durch, oder vor dem Archipel Gulag oder vor 4 Millionen Kambodschanern vor Pnom Penh oder vor dem gelben Gulag in China und Tibet?

Warum schweigt ihr Herz vor der Informationsnacht des Kommunismus? Sollte sie da nicht vor Empörung schreiben?

Frau Montigel schreibt in Nr. 37, solche Vorwürfe seien nicht neu. Das stimmt; aber widerlegt sind sie damit auch noch nicht. Die AI-Leitung hat sich bis dahin geweigert, einem Berner Kritiker zu den erhobenen Vorwürfen in aller Öffentlichkeit Red und Antwort zu stehen.

Bendicht Weibel, Konolfingen

## Aus Nebis Gästebuch

Als begeisterter Nebi-Leser freue ich mich jeden Mittwoch aufs neue auf das Erscheinen des Nebis. Bei dieser Gelegenheit gratuliere ich Ihnen auch zum jeweiligen Gelingen Ihrer einzelnen Nummern. Wie könnte es anders sein! M. Schmidlin, Aesch

\*

Lieber Nebi,  
die wöchentlichen Begegnungen mit Dir sind immer ungetrübte, volle Freuden. Herzlichen Dank, dass es Dich gibt, so wie Du bist!  
Dorothee Kündig, Zollikerberg

starke  
Gegen Schmerzen

nimm einfach:

Rheuma, Arthritis, Bandscheiben, Hexenschuss, Gicht, Kopf- und Nervenschmerzen, Sportverletzungen, Ischias, Husten, Schnupfen, Bronchialbeschwerden.

Als Salbe oder Oel in jeder Apotheke und Drogerie.

Tiger-Balsam

